

Vereinsnachrichten

In Memoriam JOSEF SCHIFFER

★ 23. AUGUST 1927 † 11. OKTOBER 2008



Josef Schiffer wurde am 23.08.1927 als zweites Kind aus zweiter Ehe des Bäckermeisters Schiffer in Glehn geboren, wo er auch Kindheit und Jugend verbrachte. Dort besuchte er die Volksschule und seine damaligen Lehrer erkannten und förderten sein Interesse an der Natur. Mit seiner jüngeren Schwester Kläri, beobachtete er Pflanzen und Vögel, fing aber auch schon seine ersten Schmetterlinge. Er sah in seinem Heimatort Arten, die inzwischen längst ausgestorben sind. So z.B. den Schachbrettfalter *Melanargia galathea* (LINNAEUS, 1758). Eine Episode aus seiner Jugend erzählte er mir: Er sammelte eine große Anzahl Goldafter-Raupen in einem Schuhkarton ein. Diesen öffnete er dann bei einer Familienfeier, mit der Folge, dass die abgebrochenen Haare der Raupen ausstaubten und alle an massiven Juckreiz litten.

Nach seinem Schulabschluss 1941 begann er eine dreijährige Lehre bei dem Düsseldorfer Architekten BAUMANN. Er fuhr jeden Tag mit dem Rad nach Düsseldorf-Oberkassel. In den Jahren 1941-43 besuchte er die Berufsschule für Bauberufe in Düsseldorf. Zur gleichen Zeit war KLAUS KOCH, der Düsseldorfer Koleopterologe, sein Mitschüler, den er seit dieser Zeit kannte.

Mit 16 Jahren wurde er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen. Da er sich schon immer für die Fliegerei begeisterte, meldete er sich für eine Ausbildung zum Segelflieger, die er in der Rhön im Sommer des Jahres 1944 ableistete. Ende 1944 wurde er zum Militär einberufen und er hoffte, dass er zum Flieger

ausbilden würde. Zu dieser Zeit blieb aber die deutsche Luftwaffe schon im Wesentlichen am Boden, da Treibstoffe für Übungsflüge nicht mehr zur Verfügung standen. Anfang 1945 wurde seine Einheit nach Ungarn, dann nach Niederösterreich verlegt. Er erlebte dort am 05.04.1945 seine Feuertaufe als die russischen Einheiten bei Hainburg in Richtung Wien durchbrachen. Anfang Mai 1945 geriet er in der Tschechoslowakei in Gefangenschaft. Man hatte in zur Wache aufgestellt, ihn aber dann vergessen. Als er dies merkte legte er seine Waffe nieder und ließ sich gefangen nehmen. Es folgte nun ein Hin- und Her in russischer Gefangenschaft und er landete letzt endlich in einem Gefangenenlager an der Workuta-Bahn in der Region Uchta in Nord-Russland. Nun war er in der Taiga und die Gefangenen wurden mit Waldarbeiten beschäftigt. Es folgte der schreckliche Winter 1945/46 mit zweimal Temperaturen bis unter -50 °C. Bis -30 °C wurde gearbeitet, wenn es drunter ging, gab es „kaltefrei“. Es erfroren viele, vor allem ältere Kameraden. Josef Schiffer hatte eine schnell Auffassung und war zudem sprachbegabt, so konnte er sich schnell auf russisch verständigen. Das hatte den Vorteil, dass er ins Lazarett als Helfer eingeteilt wurde. Die Ärztin, eine russische Jüdin, war die Frau des Lagerkommandanten. Sie ermöglichte es auch, dass er zu den ersten Entlassenen gehörte.

Entomologisch erzählte er nur von den all anwesenden Mückenschwärmen. Es gelang ihm einen Schillerfalter zu fangen, der ihm aber bei den zahlreichen Kontrollen auf der Rückreise „entsorgt“ wurde.

Im Februar 1947 traf er wieder in Glehn ein. In den Krieg ging er als knapp 16jähriger und als er zurückkam war er noch nicht 20 Jahre alt. Er hatten nun den Wunsch Förster zu werden. Dies erwies sich aber als unmöglich, da viele aus dem Osten vertriebene beamtete Förster untergebracht werden mussten. Er lernte Helma Sterk kennen und lieben sie heirateten am 25.11.1951. Am 25.06.1952 wurden die Zwillinge Petra und Birgit geboren.

Anfang der 50er Jahre lernte er den Holzhändler Reinhard kennen, der ihm dieses Gewerbe nahe brachte. In den ersten Jahren seiner Tätigkeit übernahm er den Einkauf in süddeutschen und österreichischen Sägewerken. Dort war er bald sehr gefürchtet ob seiner Holzkenntnis und der damit verbundenen Tatsache, dass man ihn nicht über den Tisch ziehen konnte.

1959 arbeitete er ein halbes Jahr als Holzfachmann in Hüfingen/Südschwarzwald beim Fürst zu Fürstenbergischen Holzhandel. Da seine Frau Helma gänzlich gegen eine völlige Umsiedlung nach Südbaden war, kehrte er zurück ins Rheinland und trat in die Firma Holzapfel ein. Das Grundstück diese Firma an der Rosstr.-Ecke Bankstr. war von der Stadt Düsseldorf gepachtet. Da es später an das Land Nordrhein-Westfalen verkauft wurde musste die Firma Holzapfel das Gelände 1972 räumen. Die Firm Holzapfel wurde aufgelöst.

Sein neuer Tätigkeitsbereich war nun für ein Jahr bei der Firma Kaufmann, für die er Holz einkaufte, wiederum bei süddeutschen und österreichischen Sägewerken. Die Reiserei wurde ihm aber bald zu viel. So wechselte Josef Schiffer zur Holzhandlung Reinhard/Zehner in Neuss, dort blieb er bis zu seiner Pensionierung 1992.

Josef Schiffer in der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf, der Aufbau seiner Sammlung

Nach der Insektenbörse am Buß- und Bettag 1960 trat er, gemeinsam mit mir, am 03.12.1960 der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf (EGD) bei. Diese Insektenbörse am Buß- und Bettag hatte er schon vorher viele Jahre besucht. Am 22.11.1966 trat er der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen bei.

Im Herbst 1966 verstarb der Kassenwart der EGD, Adolf Reisinger und so übernahmen Josef Schiffer und ich die Tätigkeit des Abkassierens bei den Ausstellern. 1985 wurde die EGD als „e.V.“ ins Vereinsregister eingetragen und ein offizieller Vorstand mußte gewählt werden. Vorsitzender wurde Kurt Rehnelt, Geschäftsführer Dr. Siegfried Löser und Josef Schiffer wurde Kassenwart. Er behielt diese Stellung über viele Jahre bis 2001, dann zog er sich aus Altersgründen zurück und Frau Ulrike Krüner übernahm die Kasse.

Im Jahr 1971 wurde von Kurt Rehnelt eine Zentral-Sammlung (Standort bei mir) angeregt, in die die Sammlungen von K. Rehnelt, J. Schiffer, W. Siepe und H. Baumann engehen sollten. Nach einigen Überlegungen fanden wir es aber für sinnvoller, dass wir uns in unseren Sammlungen bei den Tagfaltern jeweils auf eine Familie begrenzten um diese intensiver zu besammeln. Es kam nun so: Kurt Rehnelt übernahm meine Papilionidae und Pieridae und Josef Schiffer meine Nymphalidae. Von diesen beiden bekam ich die Satyridae und Hesperidae. Wilhelm Siepe übernahm die Lycaenidae von uns dreien. Hiermit war der Grundstock für vier große Spezial-Sammlungen gelegt. J. Schiffer und W. Siepe spendeten in diesem Jahr (1971) jeweils ihre Nachtfalter für die Landessammlung.

Im Mai 1984 rief die S.E.L. zu ihren IV. Kongress in Wageningen/Niederlande. Aus der EGD nahmen Kurt Rehnelt, Wilhelm Siepe, Josef Schiffer und ich teil. Wir saßen dort abends in der Cafeteria im obersten Stock des Studenten-Wohnheimes. Karl Stamm, der Wilhelm Siepe ab 1977 mehrfach auf Reisen begleitete war verstorben und so suchte Wilhelm Siepe einen neuen Begleiter für seine jährlichen, mehrwöchigen Sammelreisen. Andererseits erfuhren wir, dass Gerhard Hesselbarth für seine Türkei-Reisen einen neuen Gefährten suchte. Nun gelang es im wesentliche Josef Schiffer durch seine Verhandlungen und Überzeugungsgeschick - trotz des Zögerns von Wilhelm Siepe - die beiden von einer gemeinsamen Türkei-Reise zu überzeugen.

Nach dem Tod von W. Siepe war Josef Schiffer beim Erwerb und der Übertragung dieser Sammlung ins Löbbecke-Museum sehr behilflich. Er zählte das gesamte Material und macht so einen schnellen Erwerb der Sammlung möglich.

Mitte des Jahres 1978 schrieb mich Boris Izenbek aus Akmene in Litauen an, damals noch UDSSR und wollte mit mir tauschen. Ich konnte ihm zu dieser Zeit noch mit südamerikanischen Arten weiter helfen. Später entstand durch meine Vermittlung ein reger Tauschverkehr zwischen Schiffer und Izenbek, der über viele Jahre anhielt. So bekamen wir zum ersten Mal osteuropäisches und nordasiatisches Material vom Ural, Kaukasus, Tian-Shan, dem Altai bis

zum Fernen Osten und der Magadan-Region. Eine weitere Verbindung lief über W. Siepe zur selben Zeit mit John Reichel in Kanada, die Josef Schiffer eine Menge Material aus Nord-Amerika brachte.

Da er sich ab 1971 auf die Nymphalidae, speziell die Triben der Melitiini und Argynidi beschränkt hatte, sammelte er selbst von Jahr zu Jahr weniger Individuen und in den letzten Jahren kaum noch. Nachdem ihm die europäischen Arten bereits in Anzahl vorlagen, gewannen die Insektenbörsen für ihn immer mehr an Bedeutung. Ab 1990 unternahm Josef mit mir und W. Siepe Reisen zu den Insektenbörsen nach Lüttich. Durch den Zusammenbruch des Ostens traten dort viele Sammler und Händler auf, die zu mäßigen Preisen interessantes Material anboten. Nach dem Tode von W. Siepe führen wir dann jedes Jahr bis 2005 zur Frankfurter Insektenbörse. Bei den Preisen lernten unsere osteuropäischen Kollegen recht schnell hinzu und diese Besuche wurden oft sehr teuer. Josef Schiffer erwarb dort bestes Material aus Zentralasien und aus China. 1997 bot J. Krüger, der zusammen mit seinem litauischen Kollegen eine Exkursion nach Russland in die Tuva-Region, nahe der Mongolei unternommen hatte, die Schmetterlings-Ausbeute Josef Schiffer an. Er übernahm diese Tiere.

Seine entomologische Tätigkeit

Da seine entomologischen Aufzeichnungen verloren gegangen sind, muss ich seine Reisen, auf denen er gesammelt hat, an Hand des von ihm über viele Jahre erhaltenen Materials und aus Erzählungen heraus, rekonstruieren.

Nach Aussagen seiner Frau Helma brachte er schon eine kleine Sammlung heimischer Schmetterlinge mit in die Ehe. Er besuchte jedes Jahr die Insektenbörse in Düsseldorf und sammelte fleißig auf seinen jährlichen Urlaubsreisen. Von 1959 bis 1969 war er einige Male im Schwarzwald in Baiersbrunn-Röt, Murgtal. 1962 verbrachte er einige Tage im Hessischen Bergland in Bad Endbach-Wommelshausen. 1963 im Bayrischen Wald in Obermais-Oberried. 1965 in Grimmelshausen an der Wutach-Schlucht.

In Digne/Alpes de Haute Provence sammelte er im Mai 1966. Dies war seine weiteste Reise. In den Jahren 1970 und 1971 verbrachte er seinen Urlaub in Südtirol in Dietesheim im oberen Arntal. 1972 folgte eine von Dr. S.Löser veranstaltete mehrtägige Exkursion nach Trins, Gschnitztal in Tirol, woran auch ich teilnahm. Dort trafen wir auf die bekannten Lepidopterologen Dr. B. Alberti und Dr. G. Tarmann. Weitere Urlaube nach Trins folgten und 1975 dann eine weitere, von Dr. S. Löser veranstaltete mehrtägige Exkursion nach Sölden-Obergurgel. 1978 nahm er an der großen Exkursion nach Eschenlohe ins Murnauer Moos teil.

Weiteren Reisen nach Trins in den Folgejahren schloß sich im Mai 1981 eine größere Exkursion mit K. Rehnelt nach Wien, Breitenburg im Burgenland und mit Dr. F. Kasy in die Hainburger Berge und nach Marchfeld an. Von 1991 bis 1994 fuhr er jährlich nach Bürschau im Wiesetal/Schwarzwald. Im Juli 1992 nahm er an der zweiten, von Dr. S. Löser organisierten großen Exkursion teil. Sie führte nach Olivone und Campo Blenio im Tessin. Dieser folgte eine

weitere nach Sankt Ulrich am Pillerseer See in Tirol im Juli 1994. Ab 1996 fuhr er dann regelmäßig nach Gräfenroda am Thüringer Wald und zwar bis 2008.

Er beteiligte sich auch an vielen Gemeinschafts-Exkursionen der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch- Westfälischer Lepidopterologen mit der EGD.

So in den Westerwald bei Hillscheid (Mai 1961), im selben Jahr im August an den Mittelrhein nach Brohl, Kamp-Bornhofen und Osterspai. Ruppichteroth im Bergischen Land (Juli 1961), Nach Eschweiler zum Kuttenberg (Mai 1965), dann in die Eifel zur Kasselburg bei Pelm/Gerolstein (Juni 1966), Martinstein und Merxheim (Mai 1967). Diverse Fundorte am Niederrhein vom Elmpter Bruch bis Wyler bei Kleve (August 1976). Dann eine dreitägige Exkursion an die Lahn nach Winden und Weinähr im Juli 1974. Morbach im Hunsrück (Juli 1982). In Pommern an der Mosel war er mehrmals und eine Exkursion führte in nach Stolberg bei Aachen und ins Hohe Venn (Mai 1990). In der Gestaltung seiner Jahres- und Sammelurlaube beschränkte sich Josef Schiffer im Wesentlichen auf den deutschsprachigen Raum.

Nach seiner Pensionierung kam er auf meine Anregung hin zweimal die Woche ins Löbbecke-Museum und arbeitet auf freiwilliger Basis an den Lepidopteren-Sammlungen. Es wurde determiniert, notiert und eingeordnet, dies sowohl bei Tieren der Landessammlung rheinisch-westfälischer Lepidopteren als auch der Hauptsammlung des Instituts. Nach einem Jahr beließen wir es einmal die Woche am Dienstag. Das hielt er dann bis zum Dienstag 29.09.2008 durch. Am diesen Tag ging es ihm schon schlecht und wir brachen die Arbeit ab. Er suchte noch am selben Nachmittag einen Arzt auf, der in ins Krankenhaus in Neuss einwies. Am Sonntag, den 05.10. wurde er von dort in die Uni-Klinik Düsseldorf verlegt und operiert. Er verstarb am 11.10. im Kreise seiner Familie. Am Freitag, den 17.10., wurde er in Neuss beigesetzt.

Josef Schiffer litt unter einem Herzklappenfehler, der ihm schon lange bekannt war und daher war ihm auch das Fliegen ärztlich verboten.

Ich kannte Josef Schiffer persönlich fast 48 Jahre, intensiver seit 1992. Wir trafen uns wöchentlich und sprachen, wie man so sagt, über Gott und die Welt. Über diesen gesamten Zeitraum kann ich mich nicht an Differenzen, die einen Streit auslösten hätten, erinnern. Josef war in Allem sehr zuverlässig und beständig. Auch nach dem er sich 1972 für eine Spezialisierung entschlossen hat, trieb er diese entschlossen voran. Nebenbei hatte er auch überdurchschnittliche ornithologische Kenntnisse. Am 1.12.2005 erhielten Josef Schiffer und ich aus den Händen des verstorbenen Oberbürgermeisters Erwin den Martins-Taler für die über 10jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Löbbecke-Museum. Im Jahre 2006 präparierte Josef Schiffer ca. 1000 Tütenfalter aus der Sammlung W. Siepe. Im gleichen Jahr trat er an Dr. Norbert Lenz heran, dem damaligen Leiter der Entomologie am Löbbecke-Museum, und bot seine Sammlung an. Dr. Lenz erkannte den Wert der Sammlung und im Herbst 2006 übernahm das Museum die Sammlung Josef Schiffers mit ca. 10.000 Tieren, davon alleine ca. 9.000 aus den beiden Nymphaliden-Triben Argynniini und Melitiini.

Mit dem Publizieren hatte er es nicht so, mir sind nur zwei Arbeiten über die Verbreitung der Nymphaliden im Arbeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen bekannt. Mit der elektronischen Aufnahme seiner Sammlung konnte er sich nicht anfreunden, der PC blieb ihm fremd.



Josef Schiffer mit Heinz Baumann am 1.12.2005 nach Überreichung des Martins-Talers in Düsseldorf

Bibliographie:

- SCHIFFER, J. (1976): Zur Fauna des Elmpter Bruches – Beitrag zur Kenntnis der Libellenfauna des Niederrheins. — *Der Niederrhein*, **43**: 168, Krefeld
- SCHIFFER, J. (1980): Nymphalidae SWAINSON 1892. 1. Teil. — in: LÖSER, S. & REHNELT, K. (Hrsg.): Die geographische Verbreitung der Großschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen, Westhessen und im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz. Fundortlisten und Verbreitungskarten. 1. Fortsetzung. — *Mitt.Arbeitsgem.rhein.westf.Lepidopterol.*, **2**: 38-101, Düsseldorf
- SCHIFFER, J. (1981): Nymphalidae SWAINSON 1892. 2. Teil. — in: LÖSER, S. & REHNELT, K. (Hrsg.): Die geographische Verbreitung der Großschmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) in Nordrhein-Westfalen, Westhessen und im nördlichen Teil von Rheinland-Pfalz. Fundortlisten und Verbreitungskarten. 2. Fortsetzung. — *Mitt.Arbeitsgem.rhein.westf.Lepidopterol.*, **3**: 2-66, Düsseldorf

Heinz Baumann, Düsseldorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Baumann Heinz [Heinrich]

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten In Memoriam JOSEF SCHIFFER 126-131](#)